

und dieses Phantom war so mächtig, daß es mir half eine Versuchung zu bestehen, welche sich mit großer, mit beinahe siegender Gewalt an mich drängte.

Nachdem ich eine Stunde etwa geschlafen hatte wurde ich durch das Gefühl auf die innigste und süßeste Weise von warmen, kräftigen Armen umfassen zu sein, erweckt — Behakapi, meine freundliche Führerin hatte nun einmal beschlossen, sich wegen der sechs Körbe dankbar zu erweisen und ich muß gestehen, mein Stoicismus, meine Philosophie allein würde nicht genügt haben, um der Versucherin Widerstand zu leisten, was ich am Tage nicht gesehen hatte, das konnte ich jetzt nicht mehr abweisen, es drängte sich meinem Gefühl mit unwiderstehlicher Gewalt auf, wie schön sie sei — aber die Furcht half mir über das hinweg, was die Philosophie zu besiegen nicht im Stande gewesen wäre und nach einigen dankbaren Küffen erklärte ich dem Mädchen, daß ich ihres Geschlechtes sei, und sie sprang auf wie von einer Tarantel gestochen und ich habe sie nicht wieder zu sehen bekommen.

Zweiundsiebzigstes Kapitel.

Gespräch mit der Mutter meiner Führerin über meine Enthaltbarkeit. Die Reise wird fortgesetzt und neue Schönheiten werden entdeckt.

Ich war sehr zufrieden mit mir, und schlief in Folge dessen wie ein Dachs bis es zu tagen begann, dann erhob ich mich rasch, nahm von den mitgebrachten Speisen ein höchst frugales Mahl ein und sah mich nach meiner freundlichen Führerin um, welche ich nicht zu sehen bekam und da die sechs Körbe, welche ich zu Honoruru ganz nagelneu gekauft, einen gewissen Werth für die Familie haben mochten, so wurde mir Ersatz geboten durch die Mutter, welche nun allerdings nicht geeignet war, lebhaftere Wünsche zu erregen, auch wenn man kein heiliger Antonius gewesen wäre.

Das große Thal von Honoruru kann nur uneigentlich so genannt werden, da es keinesweges von beiden Seiten eingeschlossen ist, sondern längs der ganzen Südseite der Insel, unterhalb des Gebirges und oberhalb der See verläuft, aber in dieses Gebirge hinein erstreckten sich schmale, von beiden Seiten durch Höhenzüge begleitete Thäler, von so großer romantischer Schönheit, daß kein Thal des Rheins oder der Donau damit verglichen werden kann, theils wegen der Höhe der Bergzüge, welche das Harzgebirge und das Schlesische großentheils überragen und dabei in allerhand phantastischen Formen auftreten, theils wegen der wunderbaren, reichen und mannichfaltigen Vegetationsdecke.

Bis zu den Bergen hin zeigt sich die Ebene von Honoruru ziemlich culti-